

NINA WEGER

Der kleine Räuber
RAPIDO



Oetinger

Nina Weger

NINA WEGER wurde 1970 als erstes von vier Kindern geboren. Nach dem Abitur ging sie eine Saison als Seiltänzerin auf Tournee, bevor sie sich für das Schreiben entschied und eine Journalistenschule besuchte. Sie arbeitete als Redakteurin und Regieassistentin, machte sich als Drehbuchautorin selbstständig und schrieb für bekannte Fernsehserien. 2012 erschien ihr erstes Kinderbuch im Verlag Friedrich Oetinger. Nina Weger liest viel und häufig an Schulen. Für Leseanfänger waren ihre bisherigen Bücher allerdings zu schwer. Darum wollte sie unbedingt etwas für junge Leser schreiben – und so ist *Der kleine Räuber Rapido* entstanden. Nina Weger lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Hannover. Gemeinsam mit zwei Freundinnen leitet sie den »Kinderzirkus Giovanni« (ausgezeichnet mit dem »Deutschen Kinderpreis«). Nebenbei hat sie das Kinderliteraturfestival »Salto Wortale« aus der Taufe gehoben und verfolgt damit einen ganz neuen, innovativen Ansatz zur Leseförderung. 2018 ist Nina Weger als »Lesekünstlerin des Jahres« ausgezeichnet worden.

ANNA-LENA KÜHLER, lebt mit ihrer Familie in Eltville am Rhein. Nach einem Auslandsjahr in Frankreich entschied sie sich für ein Kommunikationsdesignstudium in Wiesbaden, welches sie schließlich zur Illustration führte. Seitdem zeichnet sie freiberuflich für Agenturen und Verlage im In- und Ausland.

Der kleine Räuber RAPIDO

Der
schlimme
Zahn



Mit Bildern von
Anna-Lena Kühler

VERLAG FRIEDRICH OETINGER · HAMBURG

Mehr von Nina Weger bei Oetinger:

Trick 347 oder Der mutigste Junge der Welt

Helden wie Opa und ich

Ein Krokodil taucht ab (und ich hinterher)

Die sagenhafte Saubande – Kommando Känguru

Die sagenhafte Saubande – Polly in Not

Club der Heldinnen – Entführung im Internat

Club der Heldinnen – Hochverrat im Internat

Club der Heldinnen – Bärenalarm im Internat

Als mein Bruder ein Wal wurde

Der kleine Räuber Rapido – Der riesengroße Räuberrabatz

Der kleine Räuber Rapido – Angriff der Sportskanonen



Originalausgabe

1. Auflage

© 2021 Verlag Friedrich Oetinger GmbH.

Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

© Text: Nina Weger

© Einband und Illustrationen: Anna-Lena Kühler

Druck und Bindung: Livonia Print SIA,

Ventspils iela 50, LV-1002, Riga, Lettland

Printed 2021

ISBN 978-3-7512-0037-0

www.oetinger.de



Kein ganz normales Räuberfrühstück

Das Räuberfrühstück in der Räuberhöhle war fast immer gleich. Jeden Morgen gab es Beerenkompott, Wildschwein-Schwarte und verkohlte Brötchen. Steinhart und ein bisschen schwarz. So, wie sie Rapidos Vater am liebsten mochte. Gleich war auch, dass Räuberhauptmann Rigoros stets schlecht gelaunt war. Räuber kommen abends nämlich nicht *ins* und morgens nicht *aus* dem Bett. Und entsprechend mürrisch sind sie in der Früh.

Aber wie ich dir gesagt habe, waren die Räuberfrühstücke eben nur *fast* gleich. Und das lag an den verschiedenen Fragen, die der kleine Räuber Rapido jeden Morgen stellte. Die hingen nämlich davon ab, was er in der Nacht zuvor geträumt hatte. Oder was er am Abend vor dem Schlafengehen in einem Buch gelesen hatte. Oder was für Gedanken ihm beim Aufwachen kreuz und quer durch den Kopf geschossen waren.

»Warum gibt es eigentlich Bäume mit Nadeln und Bäume mit Blättern?«,



wollte er an diesem Morgen von seinem verschlafenen Räuberhauptmann wissen.

»Sei froh, dass es keine mit Stinkbomben gibt«, grummelte Räuberhauptmann Rigoros in seinen Bart.

»Mmh«, machte Rapido etwas unwillig, denn das war zwar eine typische, aber keine gute Antwort. »Und warum wachsen die Zapfen von der Fichte nach unten und die von der Tanne nach oben?«, fragte er weiter. »Und warum nennen wir die Zapfen, die von der Fichte nach unten fallen, wenn sie auf dem Boden liegen, dann trotzdem *Tannenzapfen*?«

»Zum Hummel-Pups noch mal! Woher soll ich das denn wissen?«, brüllte Räuberhauptmann Rigoros und biss in sein verbranntes Brötchen. »Mu fragst einfach pu viel«, schmatzte er, und dabei flogen die schwarzen Brötchenkrümel aus seinem Mund. »Mu liest pu viel, mu denkst pu



viel! Pie soll pemals ein wichtiger Wäuber aus tir ...« Weiter kam er nicht. Denn nun verfärbte sich sein Gesicht erst Birkenrinden-weiß und dann Eichenblatt-grün. Der Räuberhauptmann schnappte nach Luft, und dann schrie er so laut, dass Rapido der Hut vom Kopf flog: »Aaaaauuaaahhh!«

Dabei hielt er sich eine Hand an die Wange. »Aaaaauuaaahhh!«

»Was ist passiert?«, japste der kleine Waschbär Störenfried und kam von ganz hinten aus einer Höhlenecke gestaut.

»Ich weiß nicht!« Rapido zuckte mit den Schultern. »Er hat geschimpft und in ein Brötchen gebiss...«

»Aaaaauuaaahhh!«, schrie der Räuberhauptmann nun ein drittes Mal. »Mein Zahn!«

»Oh, oh, oh«, sagte Störenfried. Und das sagte er wirklich nur, wenn die Lage richtig furchtbar war. »Zahnschmerzen.«

»Zahnschmerzen?«, fragte Rapido.

Störenfried nickte. »Ein Räuberhauptmann mit Zahnschmerzen ... das ist ungefähr wie ... ein Erdbeben im Räuberwald. Oder ein Wirbelsturm mit ausgerissenen Bäumen. Oder ... eine Wanne voll mit blumig duftendem Schaumbad.«

»So schlimm?«, rief Rapido erschrocken.

»Wahrscheinlich sogar noch schlimmer«, fürchtete Störenfried.

»Aaaaauuaaahhh!«, brüllte Räuberhauptmann Rigoros nun zum vierten Mal.

»Los!« Der kleine Waschbär zog Rapido am Ärmel. »Du musst etwas unternehmen. Schnell!«

»Und was?« Rapido sah seinen Freund ratlos an.

»Das fragst du *mich*?« Der kleine Waschbär stemmte seine Pfötchen in die Seite. »Du willst doch eines Tages Räuberhauptmann werden. Also los, denk nach! Aber beeil dich! Räuber mit Zahnschmerzen sind nämlich gefährlich. Die wissen manchmal nicht, was sie tun.«

Rapido überlegte. »Dann sollten wir uns den schlimmen Zahn als Erstes vielleicht einmal genauer ansehen?«

»Genauer ansehen?« Vor Schreck stellten sich Störenfrieds Nackenhaare steil auf. »Dafür muss man doch ganz nah rangehen!« Er zeigte auf den Räuberhauptmann, der wütend mit den Füßen aufstampfte. Der sich im Kreis drehte wie ein Brummkreisel. Und obendrein so wild mit den Armen ruderte, als wollte er gleich abheben.



»Ich fürchte, ja«, sagte Rapido. Aber ihm war bei dem Anblick des tobenden Räuberhauptmanns auch etwas mulmig zumute.

»Dann sollten wir uns Verstärkung holen«, flüsterte der kleine Waschbär.

»Und wen?«, fragte Rapido.



Störenfried kratzte sich an seinem Waschbärenköpfchen.
»Jemanden ... dem wir vertrauen. Und der mutig ist. Richtig mutig.«

»Puh«, machte Rapido. »Da fällt mir nur eine ein.«

»Ihr wollt einem Räuberhauptmann mit Zahnschmerzen in die Räuberklappe gucken? Wow!« Zap-Zerap spuckte einen Kirschkern auf die andere Seite der Matschkuhle. »Ihr habt Mumm in den Räuberknochen. Das muss man sagen.« Dabei blitzte sie Rapido aus ihren dunklen Augen an.



»Na ja. Er ist mein Vater! Da muss ich ihm doch helfen. Und wenn wir uns nicht trauen, der Sache auf den Grund zu gehen – wer denn dann?« Nun sah Rapido ganz schnell nach unten. Manchmal schüchterte Zap-Zerap ihn nämlich ein bisschen ein. Obwohl er ja mittlerweile mit ihr befreundet war. Nicht ganz so eng wie mit Störenfried. Aber fast beinahe. Doch Zap-Zerap war eben nicht nur das mutigste Mädchen der Räuberbande. Sie war auch ziemlich hübsch. Mit ihrer wilden Räubermähne und den glänzenden Augen, die wie nasse schwarze Kiesel schimmerten.

»Also, bist du nun dabei oder nicht?«, drängte Störenfried.

»Lumpen-Luchs-Logo!« Zap-Zerap sprang auf.

»Aber ich muss dich vorwarnen«, sagte Rapido. »Mein Vater ist ganz besonders Runkel-Rüben-Räuber-schlecht gelaunt.«

Zap-Zerap grinste frech. »Das macht es doch gerade spannend, oder?«

Als sie an der Räuberhöhle ankamen, hörten sie ein heftiges Poltern aus dem Innern. Als ob jemand einen Stuhl durch die Gegend schmiss. Oder einen Tisch. Oder beides gleichzeitig. »Oh, oh, oh«, machte Störenfried. »Wir sollten sofort loslegen!«

Rapido nickte und holte tief Luft. »Drei – zwei – eins!« Dann schob er das Wildschweinfell vor dem Höhleneingang beiseite.



Eine räuberische Mutprobe

»Ich soll meinen Mund aufmachen?«, brüllte Räuberhauptmann Rigoros. »Niemals!«

»Wir müssen doch sehen, was da drinnen genau los ist«, versuchte Rapido seinen Vater zu beruhigen. »Damit wir die richtige Medizin finden.«

»Vielleicht steckt ja auch nur ein Knochensplitter zwischen den Beißern«, mutmaßte Zap-Zerap. »Oder ein gammeliges Stück Wurst hat sich in einem Loch verfangen.«

»Aufhören!«, schrie Räuberhauptmann Rigoros.

»Oder wir finden ein ganz verfaultes schwarzes Exemplar?«, fuhr Zap-Zerap unbeirrt fort. »Das muss dann natürlich raus!«

»Pst!«, machte Rapido. Schließlich wollte er seinen Vater dazu bringen, den Mund aufzumachen. »Also, Papa«, sagte er mutig. »Ich komme jetzt sehr dicht heran und gucke mir das Ganze aus der Nähe an.«

»Aber nicht berühren!«, drohte der Räuberhauptmann.

»Niemals«, versprach Rapido. »Räuber-Ehrenwort!«

Hauptmann Rigoros kniff noch einmal misstrauisch die Augen zusammen, aber dann setzte er sich auf seinen Räuberschemel und öffnete langsam seine Räuber-Klappe. Rapido kletterte auf seinen Schoß und spähte in den Mund. Doch es war einfach zu dunkel. Er konnte nichts erkennen.

»Ich brauche Licht!«, rief er seinen

Freunden zu. Störenfried sprang schnell in ein Regal und schnappte sich einen Kerzenständer. Zap-Zerap zündete die Kerze an und hielt sie hoch.

»Komm ein bisschen näher«, bat Rapido.

Zap-Zerap hielt die Kerze noch ein bisschen dichter an das Gesicht des Räuberhauptmanns. Jetzt fiel ein kleiner Lichtschein in den Mund, aber er reichte nicht bis ganz nach hinten.

»Du musst noch ein Stück näher ran«, forderte Rapido und spähte konzentriert in den Mund seines Vaters.

»Ich bin nicht groß genug«, schimpfte Zap-Zerap.



»Steig auf das Buch da!« Rapido zeigte auf den dicken Wälzer, den er gerade las.

»Prinz Ei-sen-herz?«, entzifferte Zap-Zerap die Schrift auf der Vorderseite.

»Das sind Geschichten von einem Wikingerprinzen, der spannende Abenteuer erlebt«, erklärte Rapido. »Aber jetzt mach!«

Zap-Zerap stellte sich auf das Buch und ging auf die Zehenspitzen. Sie hielt die Kerze so hoch über ihren Kopf, wie sie konnte. Jetzt endlich fiel genug Licht in die Klappe des Räuberhauptmanns.

»Oh«, sagte Rapido. »Das sieht nicht gut aus. Ich glaube, da ist ein dickes Stück Zahn abgebrochen.«

»Kannst du sehen, von welchem Zahn?«, fiapte Störenfried aufgeregt.

»Es ist der ...«

Nun knisterte es plötzlich. Und es begann ein bisschen komisch zu riechen.

Störenfried schnüffelte. »Was stinkt hier denn so?«

»Aaaaauuaahhh!«, schrie Räuberhauptmann Rigoros und schoss von seinem Räuberschemel auf. Rapido flog in hohem Bogen von seinem Schoß. Zap-Zerap konnte ihn gerade noch auffangen – da sahen sie, wie eine Flamme aufschoss.

»Der Bart brennt!«, quietschte Störenfried. »Schlag die Flammen aus! Schnell!«

»Ich soll auf die dicke Wange hauen?«, rief Rapido. »Bist du Runkel-Rüben-Räuber-verrückt geworden?«

Da schnappte sich Zap-Zerap einen Krug vom Tisch und schütete den kompletten Inhalt über den Räuberhauptmann.



Rutz-Putz-Räuberschmutz – Wer gewinnt die Räuberwurst?

Was ist schlimmer als ein Wirbelsturm im Räuberwald? Richtig: ein Räuberhauptmann mit Zahnschmerzen! Damit steht die neue Aufgabe um die Räuberwurst: Der kleine Räuber, dem es gelingt, den schlimmen Zahn aus der Räuberklappe von Hauptmann Rigoros zu ziehen, gewinnt! Das ist gar nicht so einfach für Rapido, denn auch die anderen kleinen Räuber haben Runkel-Rüben-Räuber-raffinierte Ideen. Doch Rapido und sein bester Freund, Waschbär Störenfried, lassen nichts unversucht – und trauen sich sogar zu dem geheimnisvollen Kiefer-Knacker!

Der kleine Räuber Rapido – ein Räuber, der nicht räubern will!

*Mit vielen farbigen Illustrationen
von Anna-Lena Kühler*



Oetinger

ISBN 978-3-7512-0037-0



€ 10,30

€ (D) 10,00

www.oetinger.de

AB 5 JAHREN